



Zeitung für Mitglieder

Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG
www.gartenstadt-genossenschaft.de

6/2015

EIN GEWINN FÜR ALLE

Die Genossenschaften



Tag des Baumes auch in MA-Gartenstadt: Feldhorn-Pflanzung Am Kuhbuckel

Am Tag des Baumes wurde auf der grünen Wiese vor dem Hauseingang, Am Kuhbuckel 35, auf dem Gelände der Gartenstadt-Genossenschaft ein Feldhorn gepflanzt. Gesponsert wurde dieser Baum von Bernd Meier (Wotan-Apotheke) Mannheim-Gartenstadt. Im Beisein des Sponsors sowie des geschäftsführenden Vorstandsmitglieds der Gartenstadt-Genossenschaft, Wulf Maesch, und von Bewohnern, Am Kuhbuckel 25-35, wurde der Feldhorn gepflanzt und eingeweiht. Rund 25 Bewohner und Bewohnerinnen kamen zu diesem Event, bei dem Adolf Störtz mit seiner Harmonika die musikalische Unterhaltung lieferte. Wulf Maesch und Bernd Meier sowie Bewohner Dieter Zischeck sprachen einige Worte des Dankes für diese Initiative von Werner Piffkowski, der die Baumpflanzung organisierte und auch die Gäste und Bewohner begrüßte.

Nachdem Wulf Maesch und Bernd Meier den Baum reichlich mit Wasser begossen hatten, luden Werner Piffkowski und seine Frau Doris alle Anwesenden zu einem Sektumtrunk mit Brezeln ein. Beim Ausschank wurden die Beiden von Familie Hell unterstützt. Als Anmerkung sei erlaubt, dass hier einmal wieder der buchstäbliche Genossenschaftsgedanke in den Vordergrund trat, nämlich Gutes zu tun zum Wohle der Allgemeinheit.

Diese Baumpflanzaktion geschah im Rahmen des bundesweit aufgerufenen „Tag des Baumes“, der nun schon seit 1952 jährlich in Deutschland veranstaltet wird und vom damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss ins Leben gerufen wurde. Ferner wurde dabei auch berücksichtigt, dass der Feldhorn zum „Baum des Jahres 2015“ gekürt wurde. *wepi*

*Wenn ich wüsste, dass Morgen der jüngste Tag wäre,
würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.*

(Martin Luther)

Bekanntmachung / Einladung

Zur ordentlichen Vertreterversammlung am
Donnerstag, den 18. Juni 2015 um 18 Uhr im Saal
der Jüdischen Gemeinde in Mannheim, F3, 4,
laden wir unsere Vertreterinnen und Vertreter ein.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden
2. Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2014, Vorlage des Jahresabschlusses und Lageberichts 2014
3. Bericht des Aufsichtsrats über:
 - a. seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014
 - b. den Prüfungsbericht des vbw Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Stuttgart
4. Aussprache zu den Berichten und Beschlussfassung über den Prüfungsbericht
5. a) Feststellung des Jahresabschlusses 2014
b) Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2014, sowie des Termins der Ausschüttung
6. Beschlussfassung über die:
 - a) Entlastung des Vorstands
 - b) Entlastung des Aufsichtsrats
7. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern
8. Ehrungen
9. Verschiedenes

Wolfgang Pahl

Wulf Maesch

Internationaler Genossenschaftstag am 4. Juli 2015

Der Internationale Genossenschaftstag (International Co-operative Day) wird seit 1923 durch den Internationalen Genossenschaftsbund (IGB) gefeiert und findet alljährlich am ersten Samstag im Juli statt. Er soll das Bewusstsein für Genossenschaften schärfen und internationale Solidarität, ökonomische Effizienz, Gleichheit und Weltfrieden als Erfolge und Ideale der Genossenschaftsbewegung feiern und fördern. Er soll zudem die Zusammenarbeit zwischen der internationalen Genossenschaftsbewegung und der Gesellschaft auf allen Ebenen fördern.

Im Jahr 1992 wurde der erste Samstag des Juli 1995 von den Vereinten Nationen als der United Nations International Day of Co-operatives (UN Internationaler Tag der Genossenschaften) ausgerufen. Dieser wird seitdem weltweit jährlich an diesem Tag gefeiert. Der Tag verweist auf den gemeinsamen Beitrag der Genossenschaftsbewegung zusammen mit den Vereinten Nationen zur Lösung globaler Fragen. Er soll, laut der 1995 von den Vereinten Nationen aufgestellten Zielsetzung, das Bewusstsein für Genossenschaften schärfen, auf die gegenseitige Ergänzung und Gemeinsamkeiten der Ziele der Genossenschaftsbewegung und der

Vereinten Nationen hinweisen und den Beitrag der Genossenschaften zur Lösung der durch die Vereinten Nationen zur Sprache gebrachten Themen unterstreichen. Er soll zudem, wie bereits der International Co-operative Day, auch die Zusammenarbeit zwischen der internationalen Genossenschaftsbewegung und der Gesellschaft fördern.

Der Internationale Genossenschaftsbund (IGB) vereint unter seinem Dach 222 Organisationen und Verbände aus 88 Ländern. 800 Millionen Menschen werden durch diese Organisationen vertreten.

Der IGB und die angeschlossenen Genossenschaften arbeiten nach folgenden Grundsätzen:

- Freiwillige und offene Mitgliedschaft,
- demokratische Mitgliederkontrolle,
- ökonomische Partizipation der Mitglieder,
- Autonomie und Nachhaltigkeit,
- Ausbildung, Fortbildung und Information,
- Kooperation mit anderen Genossenschaften,
- Vorsorge für die Gemeinschaft.

Auch die Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG ist über den Gesamtverband der Wohnungswirtschaft (GdW) dem Internationalen Genossenschaftsbund angeschlossen.

Auf einen Blick

Bekanntmachung / Einladung	S. 1
Tag des Baumes auch in MA-Gartenstadt: Feldhorn-Pflanzung Am Kuhbuckel	S. 1
Internationaler Genossenschaftstag am 4. Juli 2015	S. 1
Das sind die größten Gefahren für Kinder im Haushalt	S. 2
Hundehaltung: Vermehrte Beschwerden über Hundekot	S. 2
Rücksichtnahme ist der Schlüssel für gute Nachbarschaft	S. 2
Das Rhein-Neckar-Theater Mannheim: Die musikalische Lachfabrik	S. 2
Gartentipps für die nächsten heißen Tage	S. 3
DESWOS berichtet: Betrettes Wohnen in Tejutepaque, El Salvador	S. 3
Häufige Fragen im Sparverkehr	S. 3
Termine bitte vormerken	S. 3
Vogelfütterung	S. 4

Impressum

Herausgeber: Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG K 2,12-13 68159 Mannheim
Internet: http://www.gartenstadt-genossenschaft.de
e-mail: info@gartenstadt-genossenschaft.de
Tel.: 06 21 / 1 80 05-0 Fax: 06 21 / 1 80 05-48 Vi.S.d.P.: Wolfgang Pahl

Das sind die größten Gefahren für Kinder im Haushalt

Kinder sind im Haushalt vielen Gefahren ausgesetzt. Sie können sich verschlucken, stürzen oder sich verbrennen. Welche Gefahren am häufigsten in den eigenen vier Wänden lauern und wie Eltern sie vermeiden können, zeigt dieser Überblick.

Ersticken

Kleine Kinder tasten Sachen mit dem Mund ab, um sie kennenzulernen. Dabei werden Gegenstände von zwei bis drei Zentimetern Größe schnell verschluckt. Sind die Eltern nicht im Raum, sollten sie solche Dinge unbedingt wegräumen. Auch bei herabhängenden Schlaufen, etwa Bettkordeln oder Rollos, ist Vorsicht geboten. Daran können sich Kinder leicht strangulieren.

Ertrinken

Das Ertrinken in der Badewanne wird unterschätzt. Kinder gehen leise unter, fast wie ein Stein. Kleinkinder sollten deshalb nie alleine in der Badewanne gelassen werden. Gartenteiche und Planschbecken sind ebenfalls ein Risiko. Generell ist es sinnvoll, wenn die Kleinen schon früh schwimmen lernen.

Stürze

Natürlich stolpert ein Kind mal über Gegenstände, die auf dem Boden liegen. Das größte Risiko geht aber von geöffneten Fenstern und Balkontüren aus. Kinder sollten deshalb nie alleine im Raum gelassen werden. Sie haben den Drang, nach draußen zu schauen und fallen durch ihren hohen Körperschwerpunkt schnell heraus. Das kann tödlich enden. Auch Treppen bergen die Gefahr schlimmer Stürze. Hier hilft Üben: Babys sollten zum Beispiel lernen, die Stufen rückwärts hinunterzukrabbeln.

Verbrühen

In der Küche gehen Kinder besonders gerne auf Entdeckungstour. Am Rand stehende Sachen können sie dabei leicht herunterreißen und sich schwer verletzen, z.B. Wasserkocher sollten Eltern deshalb auf der Arbeitsplatte möglichst weit nach hinten schieben. Beim Kochen ist es außerdem ratsam, die hinteren Herdplatten zu benutzen und die Griffe von den Töpfen wegzudrehen.

Vergiften

Spül-, Putz- und andere Haushaltsmittel gehören sicher verstaut. Denn wenn Kinder davon trinken, kann das zu lebensbedrohlichen Vergiftungen führen. Besonders giftig sind z.B. flüssige Grillanzünder. Davon stirbt ein Kinder mit hoher Wahrscheinlichkeit. Kindersicherungen an den Flaschen verringern die Gefahr einer Vergiftung zusätzlich.

Hundehaltung: Vermehrte Beschwerden über Hundekot

Leider erreichen uns in letzter Zeit vermehrt Beschwerden von Nutzern unserer Genossenschaftswohnungen über Vierbeiner, die ihre Notdurft in den gemeinschaftlich genutzten Außenanlagen, auf umliegenden Straßen, usw. verrichten.

Hundekot an den Schuhen wird von der Mehrheit der Mitmenschen als Belästigung und Ärgernis empfunden. Darüber hinaus stellt der Hundekot für spielende Kinder eine Gesundheitsgefährdung dar und kann bei Tieren mittels oraler Aufnahme zu einer Übertragung von Krankheiten führen.

Verhindern lässt sich dieser biologisch-natürliche Vorgang nicht. Das Problem sind auch nicht die Hunde, sondern das Verhalten der Halter bzw. Führer.

Hundehalter und -führer sollten daher zwingend nachstehende Hinweise beachten:

- Tragen Sie dafür Sorge, dass ihr Hund private und öffentliche Grün- und Erholungsanlagen nicht verunreinigt.
- Beseitigen Sie etwaige Hinterlassenschaften unverzüglich.
- Führen Sie ihren Hund nicht auf Rasenflächen aus.
- Ihr Hund sollte sein „Geschäft“ nur dort verrichten, wo es Ihre Mitmenschen nicht stört und wo es nicht gegen die zu schützenden Interessen der Grundstückseigentümer oder der Nutzungsberechtigten verstößt.



- Seien Sie sich als Hundebesitzer bewusst, dass Hunde ihre Notdurft weder in privaten Gärten noch in landwirtschaftlich genutzten Wiesen und Äckern verrichten dürfen.

Im Interesse einer harmonischen Nachbarschaft und eines friedlichen Zusammenlebens bitten wir alle Hundehalter und -führer um Beachtung und Realisierung der oben genannten Hinweise. Bitte bedenken Sie zudem, dass Sie als Hundehalter bzw. -führer letztlich für jegliche durch ihren Hund hervorgerufene Verunreinigung verantwortlich sind. Bei wiederkehrenden Verstößen behalten wir uns das Recht vor, die Erlaubnis zur Hundehaltung zu entziehen.

Rücksichtnahme ist der Schlüssel für gute Nachbarschaft

Kernruhezeiten / Ruhezeiten

Durch die immer unterschiedlicheren Lebensarten und Lebensweisen von Menschen wird die Gartenstadt-Genossenschaft zunehmend mit dem Thema Ruhezeiten konfrontiert.

Auf der einen Seite steht das Ruhebedürfnis besonders von älteren Genossenschaftsmitgliedern sowie von Mitgliedern, die sich nach der Arbeit oder in der Mittagspause erholen wollen. Auf der anderen Seite steht das Bedürfnis der Kinder zu spielen und zu toben oder das Bestreben von „Heimwerkern“, die in der Mittagspause, am Abend oder gar am Sonntag noch schnell ein Möbelstück reparieren oder ein Regal aufhängen möchten. Auch die „normale“ Haushaltsführung ist nicht geräuschlos möglich: Staubsauger, Waschmaschine und Co. gehören zum Leben dazu. Hinzu kommen die Mitbewohner, die ihre Musik nur bei großer Lautstärke genießen können. Die sogenannten „Surround Anlagen“ bescheren leider oftmals nicht nur den jeweiligen Betreibern ein beeindruckendes Erlebnis, sondern lassen auch die Nachbarschaft daran teilhaben.

Dabei ist es natürlich nachvollziehbar, dass Mitglieder in Ruhe auf ihrem Balkon oder der Terrasse sitzen möchten, um ein Buch zu lesen. Ebenso selbstverständlich ist es natürlich, dass Kleinkinder im Innenhof und auf den Kleinkinderspielflächen gefahrenfrei spielen können, dass „Heimwerker“ ihrem Hobby nachgehen usw. usw.

Aber es gibt unterschiedliche Tageszeiten für unterschiedliche Bedürfnisse. Dieser „Lärm“ sollte nicht in

der Mittagsruhe zwischen 13-15 Uhr und nach Möglichkeit nicht in den späten Abendstunden stattfinden. Auch sind dabei immer die Auswirkungen auf andere zu bedenken. Eine Hausgemeinschaft kann nur durch gegenseitige Rücksichtnahme funktionieren. Die wichtigsten Regeln dazu sind in der Hausordnung festgehalten.

Was heute viele vergessen, ist, dass an Sonn- und Feiertagen sowie in der Nachtruhe zwischen 22 und 6 Uhr Lärmbelästigungen jeglicher Art nicht zulässig sind. Außerhalb dieser besonders geschützten Zeiten ist ununterbrochenes Lärmen aber auch nicht erlaubt.

Die beschriebenen unterschiedlichen Interessen sind keine Probleme, die nur in unserer Gartenstadt-Genossenschaft existieren. Es sollte aber im Interesse eines jeden Genossenschaftsmitglieds sein, gemeinsam mit anderen und nicht auf Kosten anderer zu leben.

Das Zusammenleben der Generationen und unterschiedlicher Interessensgemeinschaften kann nicht von „oben“ diktiert werden. Die Hausordnung schafft die Rahmenbedingungen für das Zusammenleben in der Genossenschaft, kann aber Gespräche innerhalb einer Hausgemeinschaft nicht ersetzen. Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass Rücksichtnahme und Gespräche der Schlüssel für ein angenehmes Wohnumfeld sind.

Probleme löst man am Besten mit denen, die daran beteiligt sind.
(unbekannte Autorin)

Das Rhein-Neckar-Theater Mannheim: Die musikalische Lachfabrik

Seit 2013 trägt das Rhein-Neckar-Theater Mannheim zur Bereicherung der kulturellen Szene der Metropolregion Rhein-Neckar bei und wurde im Folgejahr für sein Engagement als Finalist des Existenzgründerpreises der Stadt Mannheim geehrt. Das Theater ist auf dem Gelände der alten Seilerei in Neckarau (Angelstraße 33, 68199 Mannheim) beheimatet und empfängt seine Gäste mit einer Mischung aus modernem Stil und industriellem Charme.

Nahezu alle Stücke des Theaters sind Eigenproduktionen und stammen aus der Feder des Intendanten Markus Beisel. Dieser hat sich einem humorvollen Repertoire verschrieben und bietet zeitgemäße Komödien, Musikrevuen, Kabarett, Kindertheater sowie Konzerte zu erschwinglichen Preisen. Das Ensemble

des Theaters besteht fast ausschließlich aus regional ansässigen Künstlern und so findet sich der heimische Dialekt in der einen oder anderen Rolle wieder.

Zudem wird das Foyer des Theaters regelmäßig für außergewöhnliche Veranstaltungen genutzt, die aufgrund der Nähe zu den Künstlern sowie der begrenzten Zuschauerzahl für hautnahe Einblicke in die Welt des Schauspielhauses sorgen.

Die Aufführungen finden in der Regel freitags u. samstags um 20 Uhr sowie sonntags um 18 Uhr statt. Je nach Sitzplatzkategorie kosten die Karten 18 € bzw. 21 €.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter Telefon 0621 - 86 24 68 20 oder im Internet unter www.rhein-neckar-theater.de.



Essenpreis
Haustechnik

**Kompetenz in Sachen
Haustechnik aus einer Hand !**

-  Heizungstechnik
-  Sanitärtechnik
-  Solartechnik
-  Kundendienst
-  Selbstbausätze
-  SB - Fachmarkt
-  Bädergalerie

Tel. 07253/92 99 0
Justus-v.-Liebig Str.8, 76684 Östringen

Gartentipps für die nächsten heißen Tage

Viel hilft nicht unbedingt viel: Wassertropfen wirken bei Sonnenstrahlung wie Linsen, wodurch Pflanzen verbrennen können

Heute gießt der Regen die Pflanzen, aber schon Mitte der Woche soll die heiße und trockene Luft zurückkommen. Und wie verläuft dann die Gartenpflege? Viel gießen ist nicht gut. Denn die trockene Erde kann gar nicht so viel aufnehmen. Außerdem kann verschüttetes Wasser auf den Blättern sogar schaden: Die Pflanzen verbrennen dann in der Mittagssonne. Wir geben Ihnen folgende Tipps:

Regelmäßig gießen

Im Sommer leiden viele Pflanzen nicht nur unter Wassermangel, ihnen fehlen auch Nährstoffe. Denn diese befinden sich im Boden und ohne Wasser können die Pflanzen sie schlecht aufnehmen. Daher ist es wichtig die Pflanzen oft zu gießen.

Nicht zu viel

Hobbygärtner sollten trockene Erde in Pflanzkübeln erst anfeuchten und nach ein Paar Minuten dann richtig gießen. Denn ist das Substrat nicht komplett trocken, kann das Wasser besser eindringen. Zu viel Wasser schadet manchen Pflanzen sogar, wenn es sich im Boden staut und die Wurzeln faulen. Daher sollte man zwar ausreichend, aber nicht übermäßig gießen. Und das Wasser sollte bei Topfpflanzen gut ablaufen können. Aber wie viel braucht der Rasen, bis er genug hat? Beim Bemessen hilft ein Marmeladenglas. Es wird auf den Rasen gestellt, während der Sprinkler läuft, ist es 12 bis 15 Millimeter hoch gefüllt, hat das Gras ausreichend Wasser erhalten.

Morgens wässern

Gegossen wird am besten morgens, wenn es draußen noch angenehm kühl ist. In dieser Zeit verdunstet das Gießwasser weniger. Beim klassischen Gießen mit Kanne und Schlauch zur falschen Tageszeit werden bis zu 90 Prozent des Wassers verschwendet. Damit das Wasser nicht zu schnell verdunstet, sollten Gießkanne und Gartenschlauch am Wurzelbereich angesetzt werden. Viele raten auch zum Gießen in den Abendstunden - dann ist die Erde aber noch recht warm, und es verdunstet vergleichsweise viel.

Besprühen

Grundsätzlich tut es vielen Pflanzen gut, wenn sie mit Wasser besprüht werden. Das erhöht auch die Luftfeuchtigkeit um sie. Aber: Bei starker Sonnenstrahlung wirken die Tropfen auf den Blättern wie Linsen, wodurch es zu Verbrennungen an den Pflanzen kommt, warnt der Zentralverband Gartenbau. Schattiernetze können den Pflanzen Hitzestress ersparen.

Beete gießen

Vor allem die Beete muss der Hobbygärtner gießen. Bäume können sich selbst aus tiefen Bodenbereichen versorgen. Und auch der Rasen kommt noch besser klar als die Pflanzen im Beet.

Mulchen

Das Schnittgut vom Rasenmähen kann auf dem Grün liegen bleiben, manche Rasenmäher verteilen dieses automatisch. Das Mulch schützt den Rasen und auch Gemüsebeete besser vor dem Austrocknen.

Häufige Fragen im Sparverkehr

Wer kann bei der Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG sparen?

Bei der Gartenstadt-Genossenschaft können Mitglieder und deren Angehörige, z.B. Eltern, Geschwister, Kinder, Enkelkinder usw. Geld anlegen.

Wie sicher sind die Geldanlagen bei der Gartenstadt-Genossenschaft?

Das schuldenfreie Immobilienvermögen der Genossenschaft übertrifft die Spareinlagen um ein Vielfaches. Darüber hinaus unterliegt die Gartenstadt-Genossenschaft der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Spareinlagen werden überwiegend als Finanzierungsmittel im eigenen Wohnbestand eingesetzt. Es erfolgt keine Kreditvergabe an Dritte. Außerdem ist die Gartenstadt-Genossenschaft einem Sicherungsfonds angeschlossen.

Wie eröffne ich ein Sparkonto?

Um ein Sparkonto zu eröffnen, bedarf es Ihrer Anwesenheit in unseren Geschäftsräumen. An Unterlagen benötigen wir nur Ihren gültigen Personalausweis oder Reisepass.

Was brauche ich, um für meine/n minderjährig. Tochter/Sohn ein Sparkonto einzurichten?

Um für Minderjährige ein Sparkonto eröffnen zu können, müssen beide Elternteile mit gültigem Personalausweis / Reisepass persönlich in unserer Geschäftsstelle erscheinen. Bei Alleinerziehenden ist der Nachweis über das alleinige Sorgerecht erforderlich. Bringen Sie bitte die Geburtsurkunde des Kindes mit.

Kann ich auf mein Sparkonto überweisen?

Auf Ihr "normales" Sparbuch können Sie jederzeit Überweisungen tätigen. Im Verwendungszweck muss die Sparkontonummer und Ihr Name angegeben sein, damit wir Ihr Geld richtig verbuchen können. Bei der nächsten Vorlage Ihres Buches werden wir dann den Eingang in Ihrem Buch nachtragen.

Wieviel Bargeld kann ich unangekündigt von meinem Sparbuch abheben?

Barverfügungen bis zu € 2.000,00 sind jederzeit möglich (bitte beachten Sie die Kündigungsfrist Ihres Sparkontos). Darüberhinaus kündigen Sie Ihren Auszahlungswunsch für einen größeren Betrag bitte rechtzeitig (mind. 2 Tage vorher) telefonisch bei uns an.

Kann ich eine Person meiner Wahl auf meinen Sparkonten bevollmächtigen?

Sie können weitere Personen auf Ihren Sparbüchern eintragen lassen. Diese Vollmachten berechtigen zur Änderung der jeweiligen Kontoart sowie zu Ein- und Auszahlungen des Sparguthabens. Eine Kontoauflösung kann von dem Bevollmächtigten nur im Todesfall gegen Vorlage der Sterbeurkunde veranlasst werden. Die erforderlichen Unterschriften hierfür erfolgen in unserem Hause gegen Vorlage der Ausweise und des jeweiligen Sparbuches.

Wie hoch ist der Sparer-Pauschbetrag?

Der Sparer-Pauschbetrag liegt für Ledige bei € 801,00 und für Verheiratete bei € 1.602,00.

Woher bekomme ich ein Freistellungsformular?

Entweder holen Sie sich ein Formular in unserer Geschäftsstelle ab oder Sie finden dieses Formular auf der Internet-Seite der Genossenschaft: <http://www.gartenstadt-genossenschaft.de>

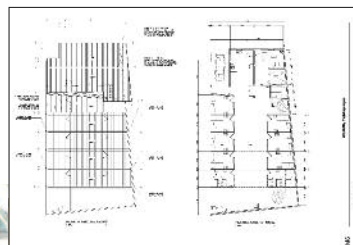
DESWOS berichtet: Betreutes Wohnen in Tejutepeque, El Salvador

Alte und pflegebedürftige Menschen gibt es weltweit. Nicht nur in Deutschland müssen wir uns intensiv mit ihren Wohnbedingungen auseinandersetzen, sondern auch in den Projektländern der DESWOS. Vielen unserer Förderer aus der Wohnungswirtschaft ist dieses Thema ein großes Anliegen, etwa bei der Sanierung im Bestand, dem Neubau von Mietwohnungen oder dem Bau von betreuten Wohnanlagen. Man könnte meinen, betreutes Wohnen sei in stark traditionell verhafteten Gesellschaften in Afrika, Asien oder Lateinamerika kein Thema, denn dort würden die alten Menschen noch in ihren Großfamilien betreut. Vor allem in urbanen Zonen verändert sich jedoch mit kleiner werdenden Familien gleichfalls die traditionelle Versorgungsstruktur. Deshalb beschäftigen sich auch Projektpartner der DESWOS in El Salvador mit dem Thema Betreutes Wohnen für alte Menschen.

Der Grundriss des Gebäudes zeigt sieben Wohnräume für je zwei Senioren sowie eine Küche und einen Gemeinschaftsraum.



Diese Dame lebt bereits in dem noch unfertigen Gebäude, das die DESWOS für betreutes Wohnen umbauen wird.



wachsende Problem eine Lösung zu finden. Es gibt ein geeignetes Gebäude, das aber wegen fehlender Finanzmittel bislang nicht angemessen fertiggestellt werden konnte.

Die DESWOS fördert die Sanierung und Erweiterung dieses Gebäudes, das durch seine innerörtliche Lage die alten Menschen ins Gemeindeleben integrieren kann. Zwei Nonnen werden sich um die Betreuung der Senioren kümmern, ihren Alltag organisieren und die notwendige Pflege gewährleisten. Die beiden Frauen werden in einer eigenen Wohnung im Gebäude leben. 14 alte

Menschen können insgesamt untergebracht werden, je zwei in einem Raum. Die Zimmer sind ebenerdig, die Außenräume weitgehend überdacht. Es gibt flexibel zu nutzende Gemeinschaftsbereiche und sanitäre Anlagen mit ausreichend Raum für eine behinderten- und altersgerechte Nutzung. Die Finanzierung der laufenden Kosten und den Ablauf der Betreuung organisiert der gemeinnützige „Verein Solidarische Aktion Tejutepeque“. Dabei werden auch finanzielle Beiträge von Familienmitgliedern eingesetzt, die auswärts arbeiten.

Die DESWOS hat mit ihrer Partnerorganisation, der Spar- und Kreditgenossenschaft ACAMS, die Arbeiten begonnen und benötigt nun Spenden für die Förderung.

DESWOS e.V. Spendenkonto
IBAN DE87 3705 0198 0006 6022 21
Sparkasse KölnBonn SWIFT-BIC COLSDE33
Stichwort: MZ Betreutes Wohnen

Von unserer Partnerorganisation in El Salvador, der Spar- und Kreditgenossenschaft ACAMS, erfahren wir, dass viele Menschen aufgrund der wirtschaftlichen Lage notgedrungen ihr Zuhause als Arbeitsmigranten verlassen. Einige schaffen es, legal oder illegal in die USA zu gehen, um dort eine Beschäftigung zu suchen. Was aber passiert mit den Eltern und Großeltern, die zurückbleiben? Was passiert mit den Alten, die keine Familie haben oder die ihre Kinder im Bürgerkrieg verloren haben?

Im Ort Tejutepeque mit 7.600 Einwohnern leben deshalb manche alte Menschen in ihrer Not auf der Straße. Mit Unterstützung des Stadtrates und des Bürgermeisters hat sich der gemeinnützige „Verein Solidarische Aktion Tejutepeque“ gegründet. Er versucht, für das

Termine bitte vormerken

Vertreterversammlung	18. Juni 2015 ab 18 Uhr Jüdisches Gemeindezentrum F 3, 4, 68159 Mannheim
Gartenfest Kellerasseln	01. August 2015 ab 12 Uhr Steinsburgweg 33-45
Garagenfest Almenhof	12. September 2015 Zwischen den Garagen

Sollen wir auch Ihre Termine von Veranstaltungen usw., die auch für andere Mitglieder interessant sind, veröffentlichen? Dann geben Sie uns bitte Bescheid!
weitere Termine finden Sie unter www.gartenstadt-genossenschaft.de

Vogelfütterung

Immer wieder werden wir von unseren Mitgliedern darüber informiert, dass z.B. über den Balkon Vögel gefüttert werden.

Als Grund für eine Zusatznahrung im Winter werden meist die abgeernteten Samen und unerreichbaren Insekten genannt. Wenn dem so wäre, wie konnten dann unsere heimischen Vögel Jahrtausende überleben, ohne im Winter von Menschen gefüttert zu werden? Natürlich am Überfluss der Natur an Samen, trockenen Früchten, Insektenlarven und vielem mehr. Auch der härteste Frost und Schnee vermögen dies nicht zudecken. Wer bei einer festen Schneedecke und Dauerfrost doch etwas füttern möchte und auch den Kontakt zum Vogel wünscht, sollte lediglich eine Futterglocke, wie den altbewährten Blumentopf, mit Rindertalg und Sonnenblumenkernen füllen.

Aber nicht nur im Winter sondern auch in der warmen Jahreszeit glauben viele Mitglieder den gefiederten Freunden zu einer zusätzlichen Nahrungsquelle verhelphen zu müssen.

Was heutzutage allerdings Not für die Vögel bringt, sind unsere sterilen Gärten. Auch der Einsatz von chemischen Pestiziden reduziert das Futterangebot bzw. vergiftet die Vögel direkt. Richtige Vogelfütterung heißt, natürliche Nahrung für die Tiere im Garten zu belassen. Dazu gehört, im Herbst nicht den Rasen mit einem kurzen Bürstenhaarschnitt zu versehen, sondern am besten eine Blumenwiese anzulegen. Das Falllaub verbleibt im Garten und wird nur vom Rasen oder von Wegen geharkt und zu einem Laubhaufen aufgeschüttet. Abgeblühte Stauden sollten über den Winter stehen bleiben, denn diese bieten Schutz und Nahrung.

Die unnötige Vogelfütterung durch den Menschen bringt mehr Schaden als Nutzen!

Am künstlich errichteten Futterplatz werden Bakterien (Salmonellen) übertragen, die sich besonders bei feuchtwarmer Witterung schnell verbreiten und an denen jedes Jahr viele Vögel sterben.

Die Vögel verlernen es, nach Futter zu suchen. Man nennt dies "Wohlstandsverwahrlosung". Sie versuchen dann sogar im Frühjahr, ihre Jungen mit Sonnenblumenkernen und Brotkrumen großzuziehen. Die Jungen sterben daran, denn sie brauchen Insektennahrung.

Die Rolle vieler Vogelarten als "biologische Schädlingsbekämpfer" wird nicht mehr ausgefüllt, wenn sie sich bequemer am Futterhäuschen bedienen können.

Diese falsch verstandene Tierliebe, ließen insbesondere die Tauben zu einer Plage werden.

Durch das reichliche Nahrungsangebot haben sich die verwilderten Haustauben sehr stark vermehrt. Durch das konzentrierte Auftreten dieser Vögel entstehen jedoch große Probleme.

Schlafplätze und Taubennester sind von Kot übersät. In den Kotmulden legen die Vögel ihre Eier. Einzelne verendete Nestlinge liegen daneben und werden von Fliegenlarven und Käfern aufgefressen. Taubenkot enthält viele unverdauliche Nahrungsteile, die von Insektenlarven durchwühlt werden. Untersuchte Nester enthielten Unmengen Milben, Flöhe, Taubenmotten, Stubenfliegen u.ä.. Hygienische Bedeutung haben vor allem die Flöhe, Vogelmilben und die kleinen Stubenfliegen, die ebenso wie die Tauben selbst Infektionskrankheiten übertragen können.

Wo Tauben sich ständig niederlassen, werden Gebäude von Taubenkot, Federn, Zweigen und Schmutz in Mitleidenschaft gezogen, Dachrinnen sowie Abflüsse verstopft und von dem Säuregehalt im Kot zersetzt. Fassadenputz, Fassadenfarben und Lacke werden zerstört. Hausbewohner und Passanten ärgern sich über Taubenkot-Treffer. Lärmbelästigungen durch ständiges Gurren stören Anwohner.

Deshalb ein Appell an alle Mitglieder:

Füttern Sie Vögel nur in sehr strengen Wintermonaten. Insbesondere muß auf das Füttern von Tauben verzichtet werden!

Die gefiederten Freunde sind in der Lage sich selbst zu ernähren.

ECKEL Fensterbau Holz- und Kunststofffenster

Reparatur-Dienst
Franz-Grashof-Straße 11
68199 MANNHEIM-NECKARAU
Telefon 06 21 / 85 32 81

Rainer Schanz Malermeister

Ausführung aller
 ■ Maler-, Tapezier-, ■ 68309 Mannheim
 ■ und Lackierarbeiten ■ Bad Kreuznacher Str. 14
 ■ Vollwärmeschutz ■ Tel. 0621/77 38 87
 ■ Gerüstbau ■ Funk 0173/312 36 51
 ■ Bodenverlegearbeiten ■ Fax 0621/78 76 06

Kress OHG **Bad + Design**

Installationen
 Sanitäre Anlagen
 Gas/Heizung
 Abwassertechnik

0 6 2 1
 -81 52 45
 -81 10 47

Kress OHG
 Im Loehr 48
 68199 Mannheim

Kompetenz seit 1969

Telefon 06 21 / 70 77 88 **Meisterbetrieb**
 Telefax 06 21 / 70 24 08 **GEBÄUDEREINIGUNG**
 Mobil 0 171 - 6 33 27 19 **wenk** GMBH

- Gebäudereinigung
 - Treppenhauseinigung
 - Büroreinigung
 - Teppichreinigung
 - Gartenarbeiten
 - Winterdienst
 - Glasreinigung

Gebäudereinigung Wenk GmbH Straßenheimer Weg 183
 Geschäftsführer Carsten Wenk 68259 Mannheim

Ihr kompetenter Partner für:

- Antennenbau
- Satellitenanlagen
- Kabelanschlüsse
- Elektroinstallationen
- EDV-Netzwerke
- Haussprechanlagen
- Videoüberwachungsanlagen

Meisterbetrieb des Elektrohandwerks

MARKUS HÖR

Elektroinstallationen
 Augartenstraße 7, 68165 Mannheim
 Telefon (06 21) 4 40 05 - 22
 Telefax (06 21) 4 40 05 - 20
www.hoer-elektro.de

Elektroinstallationen, Haustechnik, Speicherheizungen

Haut Elektrotechnik GmbH
 Geschäftsführer: Andreas Haut

Edisonstr. 27, 68309 Mannheim
 Telefon: 0621 - 74 17 32
 Fax: 0621 - 309 89 63
 E-Mail: heteorik@t-online.de

Seit über 30 Jahren zuverlässig!

K. D. Schmitt
Dienstleistungen
 GmbH & Co. KG

Gebäude - Dienstleistungen • Garten- und Landschaftsbau

Tel.: 0621/10 37 33 | Email: info@kd-schmitt.de | B 5, 9 • 68159 Mannheim

Götze **BEDACHUNGEN**
 Das Dach ... und was dazu gehört

Fachbetrieb für:

- Dach, Fassade und Abdichtung
- Bauklempnerei
- Flachdachabdichtungen und Dachbegrünung
- Dachsanierungen
- Photovoltaik- und Solarthermie
- Ausführung sämtlicher Dachreparaturen
- Wärmeschutz
- Wohndachfenster und Zubehör
- Fassadenbekleidung
- Grundwasser-Abdichtungen
- Blitzschutzanlagen
- Energieberatung

Assenheimer Straße 12
 68219 Mannheim

Telefon 0621 876791-0
 Telefax 0621 876791-17
 info@klausgoetze-gmbh.de
 www.klausgoetze-gmbh.de

Innungsmittglied

VITALIS GmbH **Ambulanter Pflegedienst**

Ihr kompetenter Partner rund um die Alten- und Krankenpflege

- ◆ alle Leistungen der Pflegeversicherungen und der Krankenkassen
- ◆ individuelle Pflege nach Ihren eigenen Wünschen und Möglichkeiten
- ◆ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ◆ Wir unterstützen Sie bei Anträgen von Krankenkassen, Pflegekassen und Sozialhilfeträgern sowie bei der Beschaffung von Pflegehilfsmitteln

☎ **06 21 / 128 52 50**
 Seckenheimer Straße 36 • 68165 Mannheim